

«DÜRE BI ROT»

Ein Pilotversuch in Basel-Stadt hat gezeigt, das legales Rechtsabbiegen umsetzbar wäre. Nun wurde im Nationalrat ein Vorstoss eingereicht, der fordert, Rechtsabbiegen bei Rot für Velos generell zu gestatten.

Wer kennt das nicht? Man fährt auf eine Ampel zu und will nach rechts abbiegen. Kein Fussgänger, kein Auto weit und breit. Man könnte gefahrlos abbiegen, aber leider steht die Ampel auf Rot. Wer trotzdem fährt, gefährdet zwar niemanden, wird aber gebüsst, wenn er oder sie erwischt wird. Das könnte sich schon bald ändern. Basel-Stadt hat vorgemacht, dass legales Rechtsabbiegen bei Rot umsetzbar ist.

Für Velofahrende wäre eine sichere Weiterfahrt beim Rechtsabbiegen meistens problemlos möglich. Trotzdem müssen sie an Lichtsignalanlagen warten. Leider missachten dann einige solche Signale, was zu einem schlechten Image der Velofahrenden führt. Deshalb fordert Pro Velo schon seit Längerem, dass Rechtsabbiegen bei Rot für Velofahrende gestattet werden soll.

VELOFREUNDLICHE SIGNALANLAGEN

Seit Juni 2013 beteiligt sich der Kanton Basel-Stadt im Rahmen eines Forschungsprojekts an einem Pilotversuch für velofreundliche Lichtsignalanlagen. Vier Kreuzungen sind entsprechend signalisiert. Nun hat das Basler Bau- und

Verkehrsdepartement im September eine Zwischenbilanz gezogen. Diese fiel so positiv aus, dass man den Versuch nun ausdehnen möchte. Gleichzeitig will der Kanton die Anpassung der eidgenössischen Signalisationsverordnung beantragen.

BERN WILL NACHZIEHEN

In der Analyse wurde festgestellt, dass die neue Regelung zu einer deutlichen Abnahme von Konflikten zwischen Velos und Autos führte. Auch die Befürchtung, dass Fussgänger unter dem Versuch leiden könnten, hat sich nicht bestätigt. Erfreulicherweise gab es bei den vier Kreuzungen keinen einzigen Unfall. Die Ergebnisse des Basler Versuchs lassen hoffen. Der Moment scheint gekommen, den Kantonen und Gemeinden mittels einer Gesetzesänderung Instrumente in die Hand zu geben, dass sie an bestimmten Stellen das Rechtsabbiegen bei Rot ermöglichen. Einen entsprechenden Vorstoss hat der grünliberale Zürcher Nationalrat Thomas Maier Ende September bereits eingereicht.

Ob der Basler Test und der Vorstoss ausreichen, um die eidgenössischen Räte zu



Basel macht es vor: «Düre bi Rot».

überzeugen, ist offen. Es braucht weitere Pilotprojekte. In der Stadt Bern haben SP, Grüne und die Junge Alternative Vorstösse eingereicht. Bleibt zu hoffen, dass das Anliegen in die kürzlich vom Gemeinderat angekündigte Velo-Offensive aufgenommen wird und es künftig auch in Bern heisst: «Düre bi Rot»! ■

David Stampfli, Präsident Pro Velo Bern

KLIMAPETITION UNTERZEICHNEN

Pro Velo hat zusammen mit der Klimaallianz eine Petition zum Schutz des Klimas lanciert. Energie- und Verkehrsministerin Doris Leuthard wird aufgefordert, mehr zu unternehmen, um den Ausstoss des klimaschädlichen CO₂ zu reduzieren – gerade auch im Verkehrsbereich.

Der Verkehr ist hierzulande der schwerwiegendste Klimafaktor. Wie das Bundesamt für Statistik schreibt, stammten 2011 38 Prozent der inländischen CO₂-Emissionen – ohne Flugverkehr – aus dem Verkehr. Um die globale Erwärmung nicht über 2 °C steigen zu lassen, fordern die InitiantInnen im Verkehrsreich drei Massnahmen:

1. weniger CO₂-Ausstoss pro Fahrzeug;
2. weniger neue Strassen;
3. mehr Fuss- und Veloverkehr.

Die Energiestrategie 2050 befindet sich gegenwärtig in der parlamentarischen

Beratung. In der Botschaft des Bundesrates sucht man die Begriffe «Langsamverkehr» oder «Veloverkehr» allerdings vergeblich. Dabei würde die Förderung der nicht motorisierten Mobilität einen grossen Teil der Fahrten mit Motorfahrzeugen einsparen und so den CO₂-Ausstoss senken.

DIE SCHLUMMERENDE STRATEGIE

Nationalrat Roland Fischer (Grünliberale, Luzern), Mitglied des Vorstandes von Pro Velo Schweiz, hat daher den Bundesrat in einer Motion aufgefordert, einen konkreten Massnahmenplan vor-

zulegen, wie er im Rahmen der Energiestrategie das Velofahren fördern will. In seiner Antwort gibt sich der Bundesrat zwar einsichtig, lehnt die Motion aber dennoch ab. Er verweist auf die bereits laufenden Aktivitäten von Energie-Schweiz zugunsten des Velos. Tatsächlich lief im Frühling die Kampagne «velo affair», die aber noch nicht ins Bewusstsein der breiten Bevölkerung gelangt ist. Auch das Bundesamt für Strassen sei schon vor einigen Jahren damit beauftragt worden, Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs zu entwickeln. Zeithorizont: Ende 2015.